

Aufruf zur Mitarbeit

Meine lieben Franzfelder!

Herr Dr. Lieb hat mich durch ein E-Mail freundlich zur Hauptversammlung am 29.04.2006 um 14 Uhr im FC-Heim in Reutlingen eingeladen. Da meine Frau und ich an diesem Samstagnachmittag keinen anderen Termin hatten, besuchten wir gerne das Gemeinschaftstreffen.

Für mich war das Zusammensein mit den verantwortlichen Frauen und Männern der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft eine wichtige Erfahrung. Schon aus dem E-Mail von Dr. Lieb habe ich herausgehört, dass die Ortsgemeinschaft Franzfeld (und ich meine jetzt beide Gruppierungen!) vor wichtigen Entscheidungen steht. Sowohl Dr. Lieb als auch Herr Krotz sind jetzt alt geworden. Sie haben in den letzten vielen Jahrzehnten beide eine wichtige Arbeit für die Ortschaft Franzfeld geleistet. Wir Jüngeren dürfen darauf stolz sein und dankbar von ihren Früchten ernten. Wohl kaum eine andere Ortschaft wie Franzfeld, hat sich so bemüht das kulturelle Erbe der Väter und die Erinnerung an die alte Heimat wach zu halten, wie die Franzfelder. Unter den vielen Leistungen sei nur die letzte erwähnt: Die Einweihung der Friedens- und Versöhnungskapelle in Franzfeld. Für mich war es ein tief empfundenes Erlebnis, auf dem alten Franzfelder Friedhof zu stehen. Sind doch dort auch die Ahnen meiner Großmutter, Frau Eva Bohland, geb. Ruppenthal, beerdigt. Tief erschüttert stand ich auch vor dem Rest der vormals so schönen Kirche. Froh war ich über die Restaurierung des alten Franzfelder Rathauses mit seinen Deckengemälden und der 100-Jahr-Feier Tafel der Gründung Franzfelds.

Nun zur Hauptversammlung letzte Woche. Schon aus dem E-Mail von Dr. Lieb habe ich den unüberhörbaren Schrei nach jungen Landsleuten gehört, die sich bereit erklären, die Arbeit der Alten weiterzuführen. Ich sehe vor allem folgende Dinge als wichtig an, dass sie nicht zum Stillstand kommen:

- Das ist zunächst einmal das literarische Erbe der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft. Diese Arbeit basiert ja auf einem eingetragenen Verein.
- Da ist weiter das jährliche Treffen der Franzfelder zur Kirchweih. Hier sind ja Herr Krotz und seine Mitarbeiter tätig. Dieses Treffen wird bestimmt auch in Zukunft wichtig sein für die junge Generation. Vielleicht, dass eines Tages sich sogar wieder eine Tanzgruppe bildet.
- Da sind die halbjährlichen Franzfelder Bratwurstessen. Wir dürfen dankbar sein, dass nach der ehrenvollen Arbeit von Landsmann Stein jetzt Landsmann Lamnek diese Arbeit weiterführt. Wegen ei-

ner Geburtstagsfeier (meine Schwägerin wurde 60 Jahre alt), konnten meine Frau und ich leider diesmal nicht dabei sein.

- Die Verbindung zu den Menschen in der alten Heimat, die so wunderbar entstanden ist und durch die Fahrten (organisiert von Landsmann Konrad Hild) gepflegt wurden.
- Und last but not least da ist die Patenschaft der Stadt Reutlingen mit Franzfeld. Der Gedenkstein der Franzfelder auf dem Friedhof Römerschanze ist dafür ein Zeichen.

Bestimmt könnten wir noch andere Dinge aufzählen, so z.B. das Organ der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft „Der Franzfelder“ und auch der Internetauftritt www.franzfeld.de (oder von mir: www.franzfelder.de).

All das erfordert aber wieder ein neues, junges Team, das die Arbeit in den kommenden Jahren weiterführt. Deshalb mein dringender Aufruf an die Franzfelder Nachfolgegeneration (also zwischen 35 und 60 Jahren): Bitte, stellen Sie sich mit Ihrer Zeit und Ihrer Möglichkeit unserer Ortschaft Franzfeld zur Verfügung. Ich selber habe ja nicht verschwiegen, dass ich bereit bin als Geistlicher Sie in dieser Aufgabe zu begleiten.

Es wäre schön, könnten sich aus beiden Gruppierungen vielleicht je 10 Leute treffen und über die Zukunft der Arbeit beraten. Es muss doch möglich sein, die Kräfte zu bündeln und die Arbeit (vielleicht auch mit neuen Ideen) weiterzuführen. Herr Krotz und Dr. Lieb sind bestimmt bereit, diese Gruppe in die Aufgaben einzuführen und die wichtige Arbeit in dieses neue Team zu legen.

Liebe Franzfelder Landsleute, auf Wunsch der Hauptversammlung habe ich diese Zeilen geschrieben. Ich wünsche der Franzfelder Arbeit Gottes reichen Segen – zur Ehre Gottes, zur Erinnerung an unsere alte Heimat und an unsere Vorfahren, denen wir alles, was Franzfeld war, verdanken.

Ihr Jakob Stehle, „Pfarrersvetter“

(Reutlingen-Oferdingen, 03.Mai 2006)